Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sein Eigenen Gutt profitiren könnte. und ein zeit Folgen könnte, bas man Garr kein schullehrer Bekommen Rönnte.

Schule Gersau. Der Schullehrer hat außer bem Schulgelb kein Einstommen. Schulgelb. Ist eingeführt. Kinder, welche das ganze Jahr in die Schule kommen, zahlen 5 Gl. Jene, welche vom 7. Christmonat bis 19. Merz in die Schule kommen, zahlen wöchentlich 1. Baten. Doch werden arme Kinder fürs Allmosen in die Schule aufgenommen. (Fortsetzung folgt.)

* Erziehung zum Dulden.

- 1. "In gleicher Weise werden immer auch die übrigen Beschwernisse auf dieser Erde wohnen, weil die Folgen der Sünde als bittere Begleiter an Seite des Menschen dis zu seinem Tode haften. Leiden und dulden ist nun einmal der Anteil unseres Geschlechts, und so große Anstrengungen man auch zur Besserung des Daseins machen mag, die Gesellschaft wird niemals von großer Pein frei werden. Die, welche vorgeben, sie könnten es dahin bringen, und die dem armen Volke ein Leben ohne Not und nur voll Ause und Genuß vorspiegeln, täuschen sürwahr die Mensten mit einem Truge, welcher nur größere Lebel zur Folge haben wird als die, an denen die gegenwärtige Gesellschaft krankt. Das einzige Richtige ist, die Dinge nehmen wie sie wirklich sind und das Linderungsmittel anderswo (im Christentum) suchen." (Leo XIII., Sod. Enziklika 1891.)
- 2. "Glauben sie bemnach, daß es irgend einen Stand oder Beruf auf Erden gebe, ter von Leiden oder von Sorgen (die uns noch mehr beschweren) gänzlich frei ist? Sie werden wohl mit Rein antworten müssen. . . . Einen sorgenfreien und von Leiden verschonten Zustand hat die Menschheit schon seit Jahrtausenden vergeblich herbeizuführen gesucht, bald auf dem Wege der Bildung und Wohlhabenheit, bald auch umgekehrt, durch Rücksehr in die Ledeweise der Naturvölker. . Die Hauptsache wird immer bleiben, Krast zum Ertragen der Leiden des Lebens zu gewinnen und eine innere Freudigkeit, welche das Gegengewicht und Uebergewicht über das Leiden bildet. . . Gott schickt die Leiden, wenn es die richtige Zeit ist, und gibt dann gleichzeitig auch die Krast zum Ueberwinden." (Dr. Hilty, Reue Br. 34.)
- 3. "Man sollte die Kinder so erziehen, daß ihnen die Uebel, welche ganz gewiß auf sie warten und gleichsam das Erbteil der Sterblichen sind, erträglicher werden und man übt ihren empfindlichen Teil von den ersten Jahren an, selbe nur besto lebhafter zu fühlen. Man geht mit den Kindern um, als wenn ihr Leben einer Schiffahrt auf ruhigster See gliche, um sie nachher desto unglückseliger zu machen, wenn die rasenden Wellen und Widerwärtigkeiten mächtiger auf sie einsschlagen. Die Kinderstube sollte schon in den ersten Jahren eine Vorbereitungstlasse, in der die Zöglinge zur Ertragung widriger Fälle abgehärtet werden und ist sie nicht oft eine Pstanzstätte mutwilliger Zöglinge? (Bischof Sailer.)

Korrespondenzen aus Kantonen.

1. Bug. Seim - und Haushaltungsschule St. Maria in Zug. Mitten im Städtchen und bennoch in freier und sonniger Lage, fern vom Lärm und Staub der Gasse, ist in jüngster Zeit "Heim- und Haushaltungsschule St. Maria in Zug" von einer christlich charitativen Gesellschaft erbaut worden. Im schonen Reubau soll vor allem eine Töchterfortbildungs- und eine Haushaltungsschule Aufnahme sinden. Alljährlich werden drei Rurse von je 12 Wocken Dauer abgehalten. Der Unterricht umfaßt alle Zweige des hauswirtschaftlichen Betriedes, als Rochen, Ernährungs- und Haushaltungswesen, Weißnähen, Fliden und

Rleibermachen, nebst Musterschnittzeichnen, das Wichtigste aus Gesundheitslehre und Krankenpslege, Gartenbau und Geslügelzucht, dazu deutsche und französische Sprache, Rechnen und Buchführung. Der Pensicnspreis für interne Schülerinnen ist für einsachere bürgerliche, landwirtschaftliche und gewerbliche Verhältnisse berechnet. Die Gesellschaft hat den Unterricht und die innere Leitung des Hause Lehrschwestern aus dem rühmlich bekannten Institut Menzingen übertragen. Der erste Kurs beginnt am 15. Februar und dauert die 10. Mai. Nähere Aufschlüsse, Lehrplan und Prospekt sind bei der "Direstion der Haushaltungsschule St. Maria in Zug" erhältlich.

Alleinstehende, eb. auch burchreifende Damen tonnen als Benfionarinnen

aufgenommen werben.

Das Bureau des kantonalen Madchenschutzvereins ist ebenfalls im Hause plaziert und vermittelt auf Verlangen gute Stellen im In- und Auslande. Für stellenlose, alleinstehende Madchen sind einige Zimmer reserviert.

Moge bas gemeinnutige Unternehmen auf weite Rreife feinen erziehenben,

bilbenben und bebenben Ginfluß ausüben!

2. Luzern. Der leitende Ausschuß des "Rath. Bolfsvereins der Schweiz" bat für Herbst 1910 die Veranstaltung eines schweizerischen kathol. Kongresses für Schule und Erziehung in Aussicht genommen, welcher durch die wissenschaftlichen Sektionen des Zentralkomitees organisiert und einer allseitigen Behandlung der wichtigsten neuzeitlichen Schul- und Erziehungsprobleme gewidmet sein soll. Der leitende Ausschuß wird dem Zentralkomitee kei Anlaß einer nächsten Sitzung ein bezügliches Projett unterbreiten. Eine sehr zeitgemäße und nütliche Neuerung.

Das Erziehungsbepartement des Kantons Auzern sieht sich veranlaßt, der Behrerschaft und den Schulbehörden in Erinnerung zu bringen, daß den Schultindern der Besuch von Wirtshäusern und Tanzböden (Kindertanzkurse eingeschlossen;) ohne Begleitung der Eltern untersagt ist, ebenso das Hausieren und das Rauchen; ferner daß bei Schulspaziergängen die Verabfoloung alsoholischer Getränke an Schulkinder zu vermeiden sei. Lettere Vorschrift bezieht sich zwar nur auf die Volksschule; doch spricht das Erziehungsdepartement die Erwartung aus, daß auch bei den Spiziergängen der oberen Schulen (Mittelschulen, Kantonsschule usw.) auf sie Rücksicht genommen werde, indem speziell auf die Ungerechtigkeit hingewiesen wird, die entsteht, wenn bei der Kostenverteilung für Schulspaziergänge abstinente Schüler nicht nur zur Tragung der Auslagen für ihre eigene Konsumaiion, sondern darüber hinaus auch noch sür diesenige ihrer nichtabstinenten Kameraden verpsichtet werden. Dieser Mitstand läßt sich vermeiden, wenn man alles Konsumierte auf eine Rechnung bringt und dann den Teilbetrag berechnet.

3. Solothurn. * Als schweren Berlust empsindet die Lehrerschaft resp. das Schulwesen unseres Kantons die Wahl unseres Erziehungsdirektors Hrn. Dr. Raisers zum Abteilungschef für Gesetzebung und Rechtspslege beim eidgenössischen Justizdepartement. Schon auf 1. März wird der Gewählte sein Amt antreten. Herr Dr. Raiser hatte sich in den 3½ Jahren, während denen er die Stelle des Erziehungsdirektors versah, vorzüglich in das soloth. Erziehungswesen eingearbeitet und als tatkräftige schähdare Arbeitskraft und energischen Charakter erwiesen. Wenn wir bedenken, mit welcher Energie und mit wieviel Geschick er die materielle Besserschaft zur Durchsührung brachte, ferner, daß unter ihm das "Gesetz betreff, die Kantonsschule, die landwirtschaftliche Winterschule und die Fortbildungsschulen des Kantons Solothurn" entstand, wie er allen Mitziaden im Schulwesen, namentlich dem pedantischen Kangwesen bei der Schlußseier der Kantonsschule energisch zu Leibe ging und auch dei Besetzung von Lehrstellen mit soloth. Lehrern, die in Zug studierten, Entgegentommen zeigte, muß man bedauern, daß das in Sicht stehende allgemeine Schulgesetz nicht

mehr unter seiner Aegibe ausgearbeitet und beraten wurde. Moge ein würdiger Nachfolger die begonnenen Werfe zur allgemeinen Befriedigung zur Bollendung bringen!

- 4. **Sownz.** Einsiedeln. Pro 1910 sieht die Schulkasse an Einnahmen vor: 7643 Fr. und an Ausgaben 65'075 Fr. Zur Deckung des Defizits ist eine Steuer von 2,7 % vorgesehen. Der Besoldung font o für Sekundar, Primare und Zeichnungssehrer, für Lehrschwestern und Arbeilslehrerinnen und für den Abendunterricht an den Rekrutenschuten beläuft sich auf 37'500 Fr. Es sungieren: 1 Sekundare und 1 Französisch-Lehrer, 5 Primarlehrer im Dorfe, 1 Zeichnungslehrer im Torfe, 10 Lehrschwestern im Dorfe, 6 Lehrer und 5 Lehrschwestern auf den Filialen 2c. 2c. Der Schulrats-Präsident bezieht einen sixen Behalt von 100 Fr. gleich dem Schulweibel. —
- 5. 51. Sallen. Die konservative St. Galler Presse nimmt mannhaft und würdig Stellung zur unglücklichen Haltung des H. Seminarlehrers Dr. D. Meßmer. Letterer selbst überbietet sich in der Publikation von Erklärungen in der freisinnigen Presse, die aber alle nur widrige und hohle Selbskanpreisungen bedeuten. Das Bezeichnendste für des Mannes Haltung als Pädagogik-Lehrer an paritätischer Lehrerbildungsanstalt eines großmehrheitlich strang christusegläubigen Bolkes dürfte wohl das nackte Geständnis in einer dieser Expektorationen sein, das da heißt: "Wir Protestanten glauben mehrheitlich nicht mehr an die Gottheit Christi." Unterdessen vernimmt man, daß sein bekanntes Bun zum zweiten Male vom Erziehungsrate einstimmig als Lehrbuch abgelehnt worden sei.

Pädagogische Chronik.

Paadt. Gegen die unsittliche Literatur. Der Gemeinderat von Rhon hat auf Beschwerde hin den Räusern illustrierter Zeitungen untersagt, unsittliche Bilder und Schriften jeder Art, sowie Schriften von der Art des "Buffalo Bill" und tes "Rick Carter" und Zeitungen, welche Mordszenen reproduzieren, in den Schausenstern auszuhängen, unter Androhung der Ueberweisung an die Gerichte.

Burid. Den 6. Februar finden die Beftatigungsmahlen aller Primar-

lehrer statt. Leere Stimmzettel gelten als bejahende. —

Die Staatsrechnungsprüfungstommission hat die Beitrage an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel um 5000 Fr. reduziert. Sie will sparsames und okonomisches Haushalten im Rapitel der Lehrmittel. —

Die gefetlichen Primarschulferien betragen 9 Bochen. -

Die Ibee ber Rlaffenteilung nach Fähigkeiten macht wieber Schule. —

Auch die stadtischen Schulbehörden beschäftigen fich ernsthaft mit der Gefahr, die der Jugend durch die schlechte Letture droht. Es stehen Magnahmen in Sicht. —

Basel. Im Sommer 1909 machten 810 Kinder Gebrauch von der Wohltat der Ferienversorgung. —

St. Sallen. Den Entwurf bes neuen Erz. Gefehes follen feststellen bie herren Erz. Rate Biroll, Scherrer und Wiget. —

Der große Gemeinderat lehnte das Begehren der Christlich - Sozialen auf Subventionierung ihrer Fachkurse ab, weil es nicht angehe, aus Gemeindemitteln **Ronfessionesse** Beranstaltungen zu subventionieren. Flausen! —

Ugnach. Sies ift ein Sanbfertigkeitsturs für Anaben eröffnet worben, zu bem bie Anmelbungen febr zahlreich eingingen. Gine erfte Frucht bes neu